

Haushaltssperre gefährdet AIDS-Prävention

Vor allem Maßnahmen im Schwulen-, Frauen- und Drogenbereich betroffen

Köln, 29.05.2002 –»Mit der vom NRW-Finanzminister Steinbrück in der vergangenen Woche verhängten allgemeinen Haushaltssperre droht der Zusammenbruch zentraler Themenfelder der HIV- und AIDS-Prävention in unserem Land«, so Guido Schlimbach, Sprecher der AIDS-Hilfe NRW. Im Bereich der zielgruppenspezifischen Prävention werden seit Jahren in ganz Nordrhein-Westfalen zahlreiche Projekte zu AIDS und Migration, AIDS und Frauen, AIDS und Schwulen und der Selbsthilfe von Menschen mit HIV / AIDS durch einjährige Maßnahmen vom Gesundheitsministerium gefördert. In gleicher Weise werden Maßnahmen im sensiblen Bereich der Drogenselbsthilfe gefördert. »Damit wird eine flexible, problemorientierte Umsetzung der AIDS-präventiven Maßnahmen des Landes ermöglicht«, erläuterte Schlimbach heute in Köln. »Zeitnah und unbürokratisch kann so auf die Entwicklungen der HIV-Epidemiologie reagiert werden!«

Die fachlichen Abstimmungen der diesjährigen Maßnahmen mit dem Gesundheitsministerium seien lange erfolgt, selbst unter Berücksichtigung der vom Landtag beschlossenen globalen Minderausgabe seien die haushalts- und förderrechtlichen Voraussetzungen im Ministerium gegeben gewesen. »Alles lag unterschriftsreif vor, als Herr Steinbrück die Haushaltssperre aussprach«, sagte Schlimbach. »Wenn es nicht kurzfristig gelingt, beim Finanzminister eine Entsperrung herbeizuführen, kommen zahlreiche regionale und landesweite Projekte, die über einen innovativen und beispielhaften Förderweg finanziert werden, nicht zustande.«

Gerade vor Ort, wo die Mitgliedsvereine des Landesverbandes oftmals mit dramatischen Kürzungen der Kommunen konfrontiert sind, wäre eine Umsetzung der Projekte ohne die Förderung des Landes völlig undenkbar. Auch für die landesweiten Projekte stünden der AIDS-Hilfe NRW keine Eigenmittel im ausreichendem Umfang zur Verfügung. »Wir fordern daher die Landtagsfraktionen, aber auch die Politikerinnen und Politiker in den Kommunen auf, sich mit Ihren Möglichkeiten für eine Entsperrung der Haushaltsmittel für die zielgruppenspezifische AIDS-Prävention und die Drogenselbsthilfeförderung einzusetzen, damit die Erfolge in der Präventions- und Selbsthilfearbeit nicht gefährdet werden«, sagte Schlimbach.

Guido Schlimbach ■ **Pressesprecher**
Fon 0221 925996-17 ■ **Fax** 0221 925996-9
Mail to guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de

AIDS-Hilfe NRW e.V. ■ Hohenzollernring 48 ■ 50672 Köln
<http://nrw.aidshilfe.de>
BfS Köln ■ Konto 811 76 00 ■ BLZ 370 205 00